

Melanie Charlotte Verena Weiß  
Dr. sc. hum.

## **Prävalenz des chronischen Pruritus und gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Hämodialysepatienten in Deutschland**

Fach/Einrichtung: Klinische Sozialmedizin  
Doktormutter: Prof. Dr. med. Elke Weisshaar

Der chronische Pruritus (CP; Pruritus > sechs Wochen) ist ein häufiges Symptom bei nierenkranken Patienten, die sich einer Hämodialyse (HD)-Behandlung unterziehen müssen. Epidemio-logische Daten zu Prävalenz und möglichen Einflussfaktoren des dialyseassoziierten CP sind bislang unzureichend. Ziel der repräsentativen Querschnittstudie *GEHIS* (Akronym: *German Epidemiological Hemodialysis Itch Study*) war es, die Prävalenz des CP bei HD-Patienten im Versorgungssetting zu bestimmen, dessen Zusammenhang mit der gesundheitsbezogenen Lebensqualität (health-related Quality of Life, kurz HRQOL) zu analysieren und assoziierte Faktoren zu identifizieren.

Basis der Auswertung lieferte eine randomisierte Stichprobe, die 860 HD Patienten aus 25 für Deutschland repräsentative Dialyseeinrichtungen umfasst. Erhoben wurden die Prävalenz des CP, soziodemographische und klinisch/medizinische Variablen, Dialysemodalitäten, die HRQOL im Gesamtkollektiv sowie Charakteristika des CP bei Betroffenen.

42,8% der 860 HD-Patienten waren weiblich; das Durchschnittsalter betrug 67,2 Jahre (SD±13,4). Ein Viertel der HD-Patienten litt zum Zeitpunkt der Erhebung an CP, was einer Punktprävalenz von 25,2% entspricht. Die Jahresprävalenz lag bei 27,2%, die Lebensprävalenz bei 35,2%. Die neben der Prävalenzerhebung durchgeführten Analysen zur Identifikation bestehender Assoziationen zeigten signifikante Zusammenhänge bezüglich der Prävalenz des CP. Die Laborwerte Parathormon (PTH), Kreatinin und Phosphat stellten sich bei von CP betroffenen HD-Patienten im Vergleich zu HD-Patienten ohne CP bei Altersadjustierung mit signifikant höheren Werten dar. Patienten mit sekundärer Glomerulonephritis zeigten bei Adjustierung für Alter und dem Beginn der Dialysebehandlung signifikant weniger CP zu allen erhobenen Prävalenzzeitpunkten. Die hereditäre Nierenerkrankung hingegen konnte assoziiert werden mit einer signifikant höheren Punktprävalenz des CP. Bezüglich der Komorbiditäten konnte eine signifikante Assoziation bei HD-Patienten mit Diabetes mellitus identifiziert werden. So war die Prävalenz des CP bei Diabetikern signifikant niedriger als bei HD-Patienten, die nicht unter Diabetes mellitus leiden. Das eigenanamnestisch berichtete Vorliegen von trockener Haut, Neurodermitis und Rhinokonjunktivitis sowie das Lebensalter von weniger als 70 Jahren waren signifikant mit

einem vermehrten Auftreten des CP assoziiert. Bei Betrachtung der Variable Schmerz zeigte sich eine ebenfalls signifikante Assoziation zwischen CP und Muskel- sowie Brustschmerzen, die jeweils bei CP-Patienten häufiger auftraten. Ebenfalls signifikant mit CP assoziiert war der Beginn der Dialysebehandlung. HD-Patienten mit CP unterzogen sich signifikant länger der HD-Behandlung.

Während zwischen dem Dialyseverfahren an sich und der Prävalenz des CP keine signifikante Assoziation bestand, zeigte sich eine solche bezüglich der Membran des Dialysators. Bei HD-Patienten, die mit einer Polyarylethersulfon-Membran dialysiert wurden, war die Punkt- und die Jahresprävalenz des CP signifikant höher als bei Patienten, bei denen eine andere Membran zur Anwendung kam. Bei Adjustierung für Alter und Geschlecht zeigten HD-Patienten eine statistisch signifikant schlechtere HRQOL sowohl in der körperlichen als auch in der psychischen Dimension. Bezüglich Angst und Depression konnten keine statistisch auffälligen Unterschiede zwischen HD-Patienten mit und ohne CP aufgezeigt werden. Jedoch zeigte sich eine signifikante Assoziation zwischen der Schwere des Pruritus und dem Angst-Score der unter CP leidenden Patienten. Dieser stellte sich bei Patienten mit schwerem Pruritus signifikant schlechter dar, als bei Patienten, die nicht oder unter mäßig starkem Pruritus litten. Auch die Qualität des Schlafes zeigte sich bei Pruritus-Patienten signifikant reduziert.

Die erste epidemiologische Studie zur Prävalenz des CP bei HD-Patienten im Versorgungssetting zeigt, dass jeder dritte Patient zusätzlich zu den dialysebedingten Einschränkungen mindestens einmal im Leben unter CP leidet. Die Ergebnisse zeigen zudem eine hohe Krankheitslast durch das therapeutisch noch immer schwer zugängliche Symptom, das die HRQOL der Betroffenen signifikant beeinträchtigt.